

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Freiburger Geschichtsblätter |
| Herausgeber: | Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg |
| Band: | 62 (1979-1980) |
| | |
| Artikel: | Herrschaft und Kirche in Vuissens im Mittelalter und in der frühen Neuzeit |
| Autor: | Tremp-Urz, Kathrin / Tremp-Urz, Ernst / [s.n.] |
| Anhang: | Das Inventar des Schlosses von 1591 |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-339594 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANHANG:
DAS INVENTAR DES SCHLOSSES VON 1591

Vorbemerkung: Als gegen Ende des Jahres 1591 der letzte Herr von Vuissens, Ulrich von Englisberg, in Konkurs geriet, erstellte die Freiburger Obrigkeit, die zugleich einer der Hauptgläubiger Englisbergs war, ein Verzeichnis aller seiner Vermögenswerte. In diesem Auftrag reiste am 16. Dezember 1591 eine Abordnung des Rates nach Vuissens und ließ durch den Ratsschreiber Anton von Montenach das gesamte Mobiliar des Schlosses aufzeichnen. Das geschah in der Reihenfolge der Zimmer, welche die Kommission durchschritt; wir können also ihren Weg nachvollziehen und eine gute Vorstellung vom damaligen Zustand des Schlosses gewinnen.

Vierzehn Räume nennt das Inventar, die vom Herrn, seiner Familie und dem Gesinde bewohnt wurden: neben den Schlaf- und Wohnzimmern («Stuben») finden wir einen «großen Herrensaal», in der Nähe der herrschaftlichen Küche eine sog. «Wachtel»-Kammer als Vorratsraum, einen Gang, worin u.a. Waffen aufbewahrt wurden, ein kleines Gewölbe, das mit einem Schreibtischpult versehen war und vielleicht als Kanzlei diente, eine Käsekammer, einen Schlafsaal für die Knechte, eine Gesinde- oder Waschküche, ein Backhaus sowie andere, verschiedenen Zwecken dienende Räume.

Das Mobiliar vermittelt einen bewohnten und reichhaltigen Eindruck. Von den vierzehn großen Betten und zwei Kinderbetten im Schloß, die mehrheitlich mit einem Himmel ausgestattet waren, standen sieben im Wohnbereich der herrschaftlichen Familie und neun in den Räumen der Knechte und Mägde. Wenn wir bedenken, daß ein Bett damals für mehr als eine Person Platz bot, können wir ohne weiteres eine Beherbergungskapazität von zwei Dutzend Menschen annehmen – eine beachtliche Zahl! Neben Tischen, Bänken, Stühlen fallen «altfränkische Buffets» mit Wasserbehältern und Waschbecken auf, wohl eine Art Anrichte und Aufbewahrungsort für das Geschirr. An Eßgeschirr besaßen die Herren von Vuissens zahlreiche zinnerne Platten, Kannen und Teller, was als ein Zeichen für gehobene Ansprüche zu werten ist; das Gesinde aß hingegen aus Holztellern. Außerordentlich reich war man im Schloß mit Textilien aller Art versehen, wie Bettlaken und Anzügen, Tischtüchern, Kissen usw., die z.T. dutzendweise in den Truhen aufbewahrt lagen; auch mit Küchenutensilien, Kochgeschirr und anderen Gerätschaften war

man gut ausgerüstet. Hingegen war eigentlicher Luxus kaum vorhanden – vielleicht andeutungsweise in den zwei nicht näher bezeichneten Büchern in der großen Stube, im «Helgen Trinitatis» und einem weiteren Bild, oder in den vier Seidenkissen im Herrensaal, im Pfauenwedel, den zwei messingenen Kerzenstücken, dem Brettspiel. Die Schloßkapelle und ihre Kultgegenstände werden im Inventar mit keinem Wort erwähnt.

Wenn wir das Mobiliar mit den Einrichtungsgegenständen in anderen Schlössern vergleichen, etwa mit dem viel bescheideneren Inventar des nur vom Kastlan bewohnten Schlosses Belmont im Jahre 1438²⁶⁶, sehen wir im Zustand des Schlosses Vuissens am Ende des 16. Jahrhunderts einen kaum erwarteten, überraschenden Wohlstand und eine verhältnismäßig hohe Bequemlichkeit, die offensichtlich dem herrschaftlichen Wohnen angemessen waren. Einerseits ist dieser verfeinerte Komfort auf einen allgemeinen Anstieg des Lebensstandards zwischen dem 15. und dem 16. Jahrhundert zurückzuführen, andererseits wohl auch auf das unmittelbare Einwirken des, wie es heißt, zur Verschwendung neigenden letzten Herren von Vuissens. Ulrich von Englisberg wohnte in der Tat während seiner Anwesenheit in der Heimat wenigstens zeitweise mit seiner Familie im Schloß, wenn auch sein fester Wohnsitz in der Stadt Freiburg war²⁶⁷. Kurze Zeit vor der Inventaraufnahme durch die Kommission – der Konkurs über die Güter Englisbergs und seiner Frau wurde in seiner Landesabwesenheit verhängt – mußte er das Schloß verlassen haben, als er wieder in den Solddienst nach Frankreich zog; Kleider finden wir nämlich im Inventar erstaunlicherweise überhaupt keine. Der gesamte Wert der Fahrhabe und der (hier nicht

²⁶⁵ Entfällt.

²⁶⁶ Dessemontet, S. 180f.; das 1475 nach der Einnahme von Illens durch Freiburg erstellte Inventar dieses Schlosses (ed. M. de Techtermann, Inventaire du château d'Illens en 1475, ASHF 5 (1891), S. 323f.) ist nur bedingt vergleichbar, denn Illens diente seinen Besitzern damals vorwiegend als Jagdschloß; dazu B. de Vevey, Châteaux et maisons fortes, S. 183ff.

²⁶⁷ AEF Vuissens, Nr. 39 (Erwähnung seiner Verdienste um die Gemeinde Vuissens); zu seiner Großzügigkeit im Umgang mit Geld siehe die Charakterisierung von R. de Raemy in der handschriftl. Genealogie der Englisberg in AEF Généalogies diverses, Nr. 10. Ulrich war landesabwesend in fremden Diensten 1574/75, 1585/87 und ab Herbst 1591; dazu und zum Haus in der Stadt siehe B. de Vevey, Châteaux et maisons fortes, S. 107, 109; P. de Zurich, Les origines de Fribourg et le quartier du Bourg, MDR 2, 12, S. 233f.

verzeichneten) Vorräte wurde von der Delegation der Freiburger Obrigkeit auf 500 Goldtaler geschätzt und mit diesem ansehnlichen Betrag in die Konkursmasse eingesetzt²⁶⁸.

*Inventar des Mobiliars im Schloß Vuissens, aufgenommen am
16. Dezember 1591*

(AEF Vuissens, Nr. 44, Heft von 8 Seiten Papier)

*Inventarium der warhaab, so zuo Vuicens gefunden worden, uffgezeichnet
in bÿsyn Hern Hannss Pittons²⁶⁹ des Rhatts, Petter Sprengs²⁷⁰ unnd
ander Lanndtlüten den 16d Decembris 1591*

In der grossen stuben

Erstlich ein buffet mit dem giessfass
kensterli, das giessfass²⁷¹
ein zinine buffet blatten
Ein län sessel
Ein tisch zuosammen gelegt
Ein bethstat, ein trögli²⁷² vor dem
beth, ein gälen gmalten himmel, ein
beth und wÿsse ziechen²⁷³, ein lang
küssi mit kolscher²⁷⁴ ziechen. Ein
rotte unnd ein wÿsse deckhi, zwöy
lilachen²⁷⁵.
Zwöy stabellen
Zwöy bücher
In den trögen ist gar nüt

Ein pfawen wadel²⁷⁶

Ein helgen Trinitatis²⁷⁷

In des frouwlis neben khammer

Ein betstatt unnd trögli, darvor
ein blauwen himel, ein beth, zwöy
lange khüssi, eins mit kolscher zie-
chen //
Ein wüsse deckhi
Ein andere wulline deckhi
Ein halb beth²⁷⁸
Ein viergschröts²⁷⁹ khüssi mit kol-
scher ziechen
Ein rotte unnd ein wüsse deckhi
Ein garninen himel²⁸⁰

²⁶⁸ Amman, S. 65.

²⁶⁹ Hans Python, Mitglied des Kleinen Rates, HBLS V, S. 504.

²⁷⁰ Peter Spreng, Notar, Mitglied des Rates der Sechzig, vielleicht identisch mit dem Bildhauer Peter Spreng, HBLS VI, S. 482.

²⁷¹ Anrichte mit kleiner Schranknische, worin sich Wasserbehälter und Wasserbecken befinden.

²⁷² Kleine Truhe.

²⁷³ Anzug, Bettbezug.

²⁷⁴ Farbig. bes. dunkelblau und weiß gestreifter oder gewürfelter Stoff.

²⁷⁵ Leintuch («Laken»).

²⁷⁶ Pfauenwedel.

²⁷⁷ Bild mit der Darstellung der Dreifaltigkeit.

²⁷⁸ Kinderbett.

²⁷⁹ Viereckig.

²⁸⁰ Baldachin aus baumwollenem oder halbleinenem Tuch.

Dry stabellen
Ein trögli
Ein schwartz trögli
Ein schwärt
Ein helgen
Ein grossen rost
Noch ein rost

Im gang

Ein tisch
Ein buffet
Sechs mordachs
Zwo halbarten
Zwen klospiess ²⁸¹
Ein musserten ²⁸²
Ein artasalet ²⁸³
Zwen trög
Ein khupfferine brathpfannen
Ein bretspil

In der kuchi

Zwo brandreiten ²⁸⁴
Zwo halinen ²⁸⁵
Ein brath spiss
Ein orinen ²⁸⁶ mürsel ²⁸⁷ //
Ein orinen haffen
Ein brath pfannen
Ein khupfferinen haffen

Im grossen sal bij der kuchi

Ein grossen trog
Zwölff eimer

Ein khupfferinen wasser kässtli
Ein getzi
Ein andern grossen trop
Ein alt armbröst
Dry girbel ²⁸⁸

Im wachtel kämerlin

Zwen brat spiss
Ein orinen haffen
Ein khupfferinen sib
Ein kleine brandreiten
Ein kräwel ²⁸⁹
Ein grössen bösen ²⁹⁰ trop
Zwenn muss troeg
Ein khupfferinen kessel böss
Ein fleschen sturtzin ²⁹¹

Zinin gschir

Nün unnd drüssig zinin blatten klein
und gross
Fünff suppen blatten
Ein grosse zinine fleschen
Ein fleschen mässig zinine ²⁹²
Ein halb mässig und dry viertel
khänndtli //
Zechen zinin bächer
Ein zinin wasser kändtli
Vier saltz fässer
Sechs zinin rostli
Vierzechen gröletli ²⁹³
Acht zinin teller
Zwöy khupfferin teller

²⁸¹ Spieß mit Querstange = Knebelspieß, als Jagd- oder Kriegswaffe verwendet.

²⁸² Wurfgeschoß (altfrz. «museraz»).

²⁸³ «Arbalète», Armbrust?

²⁸⁴ Eiserner Brennholzträger.

²⁸⁵ Kette zum Aufhängen der Kochkessel.

²⁸⁶ Aus Bronze, Erz.

²⁸⁷ Mörser.

²⁸⁸ Spindel oder Spinnrad??

²⁸⁹ Karst oder Rechen.

²⁹⁰ In schlechtem Zustand, beschädigt.

²⁹¹ Aus Blech.

²⁹² Eine Zinnflasche von einem Maß Inhalt.

²⁹³ Kleiner Becher, Napf, oder kleine flache Schale.

Zwo kupfferin tatrepfannen ²⁹⁴
Ein örín häffeli mit dem stil
Ein brun kessel
Ein kupfferin nachtbeckhi
Vier möschin ²⁹⁵ kertzen stöck
Zwöy möschin wasser kendtli
Ein gluot pfannen

Diss alles ist in einem grossen trog
Noch ein anderer grösser trog und
darin sechs khleine viergschröte küsselin, mit kolschen ziechen
Sechs stuol khüssi
Ein blauwen himmel
Ein fäßli unnd ongfor ein halben
sack erbs darÿn

Im mittlestens sal

Zwen tisch
Zwo betstadt, zwen himel
zwey beth, zwey lange küssi ein mit
der ziechen

Im grossen hern sal

Zwen tisch
Ein länbanck
Zwo bethstatt, zwen rott himel
ein rotten umbhang
Zwen tropf
Ein lang trögli
Ein flüegen wadel
Ein buffet, das khensterli unnd
giessvass //
Ein möschine buffet blatten
Zwölff tischzwechelen ²⁹⁶
Ein beth mit kolscher ziechen
Siebenzäche lilachen
Vier kleine viereckhette küssi mit
sýden gewerchet
Zwöy lange ziechen, einliff ²⁹⁷ hand-
zwechelen
Nün tischlachen, ein altfrankischen
buffet zwechelen, noch ein dotzet
tischlachen
Noch vier totzet tisch zwechelen
Und noch vier tisch zwechelen

Im langen khnechten sal

Vier bethstatt und in jeder ein beth
und ein lang küssi und ein decki
Ein himel
Ein hirtzen horn ²⁹⁸
Ein grossen häffen orin
Ein offen gaben ²⁹⁹
Ein grossen langen kisten trog und
darÿn sýbenzechen lylachen, nün tisch-
lachen, vierzechen zwechelen, zwo
buffet zwechelen, drý hand zweche-
len //

Im gwölb und sälli darvor

Drý doppel hackhen
Ein betstatt, ein beth, ein rote deckhi
ein himel, noch drý deckhi
Ein runden tisch
Ein drýfuoss
Ein tropf
Ein pulprät ³⁰⁰
Ein ladlin schafft
Ein suppen blatten

Im kässgaden

Ein grossen und ein mittelmässigen
scheid kessel

²⁹⁴ Kuchenpfannen.

²⁹⁵ Aus Messing.

²⁹⁶ Tischtücher aus gröberem Leinenstoff («Zwilch»).

²⁹⁷ Elf.

²⁹⁸ Hirschgeweih

²⁹⁹ Ofengabel.

³⁰⁰ Schreibpult.

In der kuchi

Vier örine haften
Ein wesch kessel
Ein blatten
Ein blettli
Achtzechen höltzin teller
Ein hälli
Ein kupfferin getze
Ein grosse sagen

In der stuben

Ein grossen tisch
Dry bänck
Ein kisten
Ein sessel //

Ein alt franchisch buffet
Ein giessfass kensterli
Ein brot kisten
Zwöy beth und ein halb beth, ein
grauwe decki, zwo andere deckhi
Ein hand sagen

Im offen huss

Ein grossen drÿfuoss
Ein grosse häle
Ein mälcasten
Ein alt beth, deckhi und notwendiges
offen züg
Ein khupfferinen zimlichen kessel
Ein gross beckhi

A(toni)us à Montenach³⁰¹

³⁰¹ Zum Ratschreiber Anton von Montenach siehe HBLS V, S. 143.